



## ERASMUS 2014-2020 – Erfahrungsbericht

### Personenbezogene Angaben

Vorname: Lena  
Gastland: Großbritannien

Studienfach: Industrial Design  
Gastinstitution: Loughborough University

### Erfahrungsbericht (ca. 2 DIN A4 Seiten)



Ich habe zur Vorbereitung ein Jahr vor meinem Austausch eine Infoveranstaltung zu meinem Fach besucht. Diese war im Oktober und wir wurden auf die Bedingungen zu unserem Austausch aufmerksam gemacht. Es gab genau 2 Plätze für Loughborough University und ein Portfolio musste dafür angefertigt werden (üblich in Industrial Design). Gegen April musste diese Mappe bei meinem verantwortlichen Professor abgegeben werden. Dieser leitete die Portfolios an die gewünschten Universitäten weiter. Zu dem Zeitpunkt gab es noch keinen Vertrag zwischen Loughborough und Wuppertal und wir hatten daher Probleme bei der regulären Bewerbung. Danke hier an das Auslandsbüro, welches sehr gute Beratung und Hilfe bot. Die Checkliste auf der Uniwebseite Wuppertal ist sehr gut und sehr zu empfehlen! Nachdem ein anderer Kommilitone und ich ausgesucht worden waren (es gab nur 2 Bewerber auf 2 Plätze... haha), mussten wir uns auch offiziell an der Loughborough University bewerben. Eine Zeit lang war von Sprachtests die Rede (C1) etc., die ich unmöglich hätte bestehen können zu diesem Zeitpunkt. Diese Sorgen stellten sich aber als umsonst heraus, da wir Erasmus-Studenten glücklicherweise zwar am Anfang und am Ende einen Sprachtest online machen, der sich aber nicht auf unsere Bewerbung auswirkt. Trotzdem sollten sich alle informieren, welche Sprachanforderung, die Gastuniversität stellt. Sprachtests können für 30 Euro an der Universität Wuppertal gemacht werden und bieten eine preisgünstige Alternative zum 200 Euro TOEFL Test oder Certificate of Cambridge. (Informieren, ob dieser anerkannt wird!)



Die Webseite von Loughborough ist lange nicht so hilfreich, wie die von der Universität Wuppertal. Da wir die ersten waren, mussten wir uns alles selber herausuchen. Die Bewerbungsunterlagen konnten bequem per Email versendet werden (genauso wie damals das Portfolio).

Da ich mir selber Erfahrungsberichte von anderen Erasmusstudenten der University Loughborough durchgelesen habe, war ich am schwanken, ob ich auf dem Campus leben sollte (sehr teuer!) oder in der Stadt. Da das Auslandssemester sehr kurz ist (Sept. bis Januar) und ich keine unglückliche Überraschung mit meiner Wohnung haben wollte, entschied ich mich für die teure Alternative. Die Bewerbung für das Wohnheim sollte man so früh wie möglich beginnen, da die Plätze für die günstigeren Wohnheime sehr begehrt sind. Man bekommt eine Email, ab wann man nun einen Platz ergattern kann. Wer zuerst kommt, malt zuerst. Sehr einfach. Es gibt Wohnheime mit Catering (Kantine, die einen in der Woche Frühstück, Mittagessen und Abendessen zubereitet), die im Schnitt um die 650 Euro im Monat kosten (vielleicht sogar teurer (Euro-Pfund-Wechselkurs beachten!). Ich habe mich für das Wohnheim Telford entschieden, welches ohne Catering einhergeht. (Ca 500 Euro im Monat. (TEUER!). Service beinhaltet jedoch eine Putzfrau die beiden Badezimmer sauber machte, einmal die Woche die Küche, Wohnzimmer und Flur (wobei gut vorgeputzt werden musste) und zwei mal die Woche das eigene Zimmer. Bei einer 8-WG war dies ein angenehmer Luxus, welcher es sich aber auch bezahlen lässt. Große WG ist sehr zu empfehlen! Immer was los! Größere Wahrscheinlichkeit Leute zu finden, die zu einem passen.

Dazu muss gesagt werden, dass ich im Nachhinein wieder das Wohnheim wählen würde. Zwar ist es sehr viel teuer (350 Euro ca. in der Stadt), der Campus ist aber sehr schön und alle Sport und Sozialen Events finden auf dem Campus statt. In die Stadt läuft man eine gute halbe Stunde. Man kann das Campusleben wirklich nicht mit dem von Deutschland vergleichen. Ich lebte nur mit anderen Erasmusstudenten zusammen. Das ganze Haus war nur besetzt mit Austauschstudenten. Anfangs war ich etwas enttäuscht deswegen, da ich natürlich auch Einheimische kennenlernen wollte und die Sprache verbessern, aber schnell lernte ich meine WG-Mitglieder zu schätzen. Wobei das untertrieben ist. Ich hatte die coolste WG! Alle waren so offen und sympathisch. Ich hab dort wirklich Freunde gewonnen. Pläne fürs Wiedersehen dieses Jahr sind schon in Planung! Mit diesen tollen Leuten habe ich England entdeckt und bereist. Wir sind fast jedes Wochenende in eine andere Stadt oder Gebiet in England gefahren und hatten eine echt tolle Zeit. Ich glaube nicht, dass ich so viel mit den Engländern unternommen hätte. Die Erasmusstudenten sind natürlich viel interessierter, auch offener gegenüber Fremden. Wir sitzen ja alle im gleichen Boot und wollten Freunde kennenlernen. Ich habe mehr gesehen von England, als von Deutschland habe ich das Gefühl. Wir haben viele Busreisen von der Loughborough University mitgemacht. Diese waren im Schnitt 25 Pfund bis 30 Pfund und liefen über den Tag. Manches ist mit Megabus (WICHTIGSTE REISEMÖGLICHKEIT!) SEHR GÜNSTIG!) vielleicht günstiger zu erreichen, aber es war einfacher zu planen und schneller (direkt von Loughborough zum gewünschten Ort). Ich besuchte mit meiner WG unter anderem York (eine der schönsten Städte und die schönste Kathedrale, die ich je gesehen habe!), Oxford (ein MUSS!), Stonehenge (plus Bath) (Stonehenge ist absolut überbewertet!!!), Lake District (bucht unbedingt mit Loughborough University. Ihr bekommt nie wieder eine andere Möglichkeit. Mit öffentlichen Buslinien ist man 7 Stunden unterwegs!!!), Nottingham, Cardiff. Manchester mit Zug, Edinburgh und London mit Megabus usw. Hier ein kleiner Insider! Es lohnt sich wirklich zu schauen bei Megabus, ob dieser von London aus fährt. Sobald London ein Halt ist, sind die Busreisen billiger. Also nicht Loughborough – Edinburgh buchen, sondern London – Glasgow zum Beispiel. (Haltestellen sind dann unter anderem Loughborough und Edinburgh! Könnt ihr beim buchen einsehen!). Statt 40 Pfund bezahlt man plötzlich nur noch 7 Pfund! Hab diesen Trick mehrmals angewendet. Merkt euch das!! ;-)

Trotzdem sollte euch immer bewusst sein, dass man zu manchen Städtetouren schon 5 Stunden fährt. (z.B. Stonehenge plus Bath). Das war ein kleiner Reifall. Wir haben tatsächlich nur eine Stunde am Stonehenge verbracht (sind nur Steine... und tausend Menschen drum herum...) und eine halbe Stunde (!!!) in Bath. Totaler Reifall bei insg. 10 Stunden Fahrt.

Diese Ausflüge waren die schönste Zeit in England, die ich nicht mehr missen möchte. England hat einfach wunderschöne Städte mit langer Geschichte und wunderschöner Architektur. Meine Lieblinge sind York, Oxford, Edinburgh und London! Reist so viel ihr könnt während des Semesters! Besonders am Anfang, da die Zeit wird immer knapper wird. Im Januar ist Prüfungszeit! Ich musste schon vorher einige Projekte abgeben.

Loughborough selber ist ein Dorf. Ich hätte mir nicht vorstellen können länger als ein vier Monate dort zu verbringen. Am Anfang ist es ganz süß, aber schnell kennt man alles und das Leben in der Stadt liegt mir doch als junger Mensch einfach mehr.



Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
German Academic Exchange Service



Das Universitätsleben war wirklich toll am Anfang. Partys ohne Ende, wenn man will mit Engländern, die generell so gut wie nichts anhaben. Mit der Zeit wurde bei mir der Uni-Alltag stressiger, da man leider auch lernen und arbeiten muss. (MIST!) Ich hätte mir im Nachhinein gewünscht, ich wäre nicht ins letzte Jahr gesteckt worden. Die Engländer bei mir haben ein Jahr Bachelor gemacht. Dementsprechend musste ich mit diesen den Bachelor machen und nebenbei noch 2 andere Kurse machen, die auch sehr zeitaufwändig waren. Die Engländer geben keinen Auslandsbonus in der Bewertung. Ich habe sehr viel schlechtere Noten als zu Hause gehabt und bei einem Kurs war ich knapp vorm Nichtbestehen, trotz sehr großem Zeitaufwands. Das war leider etwas bitter, aber vielleicht auch normal. Man ist im Ausland einfach ein wenig schlechter, da man sich nicht 100 Prozent aufs Studium konzentriert.

Das Sportangebot ist riesig an Uni und ich habe selber in der Volleyballmannschaft anfangs trainiert, später aber aufgehört, da mir das Training um 7 Uhr morgens wirklich keinen Spaß gemacht hat. Danach habe ich Basketball und Lacrosse ausprobiert. Bei beidem war ich Neuling und es hat sehr viel Spaß gemacht. Leider habe ich nie Zeit und Muße gefunden für einen Social Club. Diese sind in England sehr groß und beliebt. Es gibt sogar Cocktail oder Disney-Clubs. Da gab es keine Grenzen.

Der Campus ist wirklich sehr schön, ich hatte mehr das Gefühl in der USA zu sein, als in England. Mir war nie bewusst wie anders unser Studentenleben doch ist in Deutschland. Jeder macht Sport oder ist in irgendeinem Social Club. Für jeden sollte etwas dabei sein. Man merkt sehr schnell, dass die Uni sehr viel Geld hat (6000 Pfund im Semester!). Mein Vorlesungssaal bestand aus Designercouchen. Wo mein Studiengang ein Wacom Board im Computerraum stehen hat (man malt direkt auf einem Bildschirm), hat die Designschool direkt 60 oder mehr. Ca. 10 3D Drucker etc. Trotzdem konnte ich nie die Werkstatt benutzen, da man Sicherheitsschuhe, Sicherheitsbrille und einen weißen Kittel brauchte... Ich war nicht bereit das Geld dafür auszugeben, da ich zuhause Sicherheitsschuhe und Brille bereits habe. Im Schnitt sind 100 Leute im Semester, in Wuppertal sind es nur 24. Gleichzeitig habe ich daher auch das Familiäre vermisst in meinem Studiengang. Es war doch sehr anonym dort und ich hatte nur was mit der Erasmusstudenten zu tun in der Designschool. Leider habe ich die Engländer als nicht sehr interessiert an Austauschstudenten kennengelernt. Ich las in anderen Berichten damals „schüchtern und man müsse den ersten Schritt“ usw. machen. Mir kamen die Leute einfach sehr distanziert vor und das komplette Gegenteil von den herzlichen Erasmusstudenten. Vielleicht lag es daran, dass alle sehr konzentriert waren auf ihre Abschlussarbeit und kein Interesse hatten neue Freunde kennenzulernen, trotzdem muss ich sagen, dass ich in dieser Hinsicht sehr enttäuscht war. Man hatte zwei Male die Woche treffen mit jeweils einer Tutorengruppe, in der man jeweils seinen Fortschritt im jeweiligen Kurs vorstellen musste.

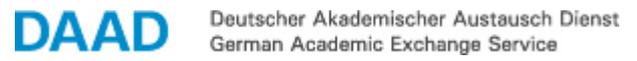


(Gruppengröße war ca. 6 Leute plus Tutor). Es gab Situationen, wo ich nicht mal zurückgegrüßt worden bin, wenn ich morgens ankam und vor dem Raum mit der Gruppe stand. Das hat meiner Meinung nichts mit Schüchternheit zu tun, sondern mangelndem sozialem Wesen und ziemlich lächerlich. Ich konnte nicht verstehen konnte, warum diese wirklich null versucht haben einen zu integrieren. Desto glücklicher war ich um meine tolle WG und ich akzeptierte sehr schnell, dass man nicht überall so viel Glück haben kann. Studium wurde für mich schnell nur noch eine Pflicht, ich machte meine Aufgaben gab mir viel Mühe und stellte keine Erwartungen an die Leute. Sobald die Lectures oder Tutorienstunden vorbei waren, verschwand ich auch wieder. Trotzdem möchte ich betonen, wie sympathisch meine Professoren waren und bemüht um ihre Austauschstudenten. Generell waren die Engländer alle immer sehr sympathisch und freundlich. Falls ihr Pech haben solltet mit eurer WG, lernt man glaube ich auch sehr gut noch Leute im Sport oder in Social Clubs kennen. Da ich viele Freunde hatte, waren mir meine Kursleute nach kurzer Zeit einfach egal. Praktikum hat für mich leider gar nicht geklappt, da die Engländer immer im Sommer damit erst anfangen und dann ein Jahr lang. (Die gehen nach 2 Jahre Studium in die Firmen für ein Jahr). Ich brauchte aber nur 4-6 Monate und das bis zum Sommer. Nach vielen unbeantworteten Bewerbungen in England, habe ich mich in Deutschland beworben und dort ohne Probleme ein Praktikum gefunden. Man merkt sehr schnell, dass einfach die Rahmenbedingungen überhaupt nicht aufeinander passen. Mein deutscher Kommilitone hat in Schottland ein Praktikum gefunden für 6 Monate. Es geht also vielleicht besser in im Umland! Nicht aufgeben ;-)

Ich kann England weiterempfehlen, es ist einfach ein wirklich schönes Land mit einer komplett anderen Studentenkultur. Erasmus ist wirklich eine tolle Möglichkeit Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Ich hab das Gefühl ich wurde in England zum Europäer. Einfach wegen meinen vielen Freunden aus ganz Europa. (und auch aus aller Welt ;-)). Hört nicht auf die Leute, die sagen, weg von den anderen Erasmusstudenten, damit ihr die Sprache besser lernt. Ihr werdet wunderbare Freunde unter diesen Menschen kennenlernen. Schließlich sind sie wie du, interessiert an der Welt, ansonsten hätte sie kein Auslandssemester gemacht. Reist umher! Nicht nur am Ende! Jedes Wochenende sollte es woanders hingehen. Achja, und bucht den Flug in den Weihnachtsferien nach Hause. Niemand ist in den Weihnachtsferien in Loughborough.



Weihnachtsfeier mit den Besten der Besten. (Wohnzimmer in Telford)



Halloween mit den Gruseligsten der Gruseligen.



So sieht Loughborough eigentlich immer aus. Super Wetter! Es regnet so gut wie nie!



Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
German Academic Exchange Service



Innenkern Loughborough, sehr süß, aber auch ein Dorf... ;-)

### Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“

Ich bin Europäer geworden, besonders in Zeiten, in denen England sich von Europa abspalten möchte. (Nicht alle Engländer sind dieser Meinung!) Ich bekam andere Blickwinkel auf die Welt. Die Tschechische Republik zählt sich übrigens zum Westen und ist laut einer gewissen Lenka, das Herz Europas ;-). Ich kann kein Toast mehr sehen.

### Wie kann man Studierende auf das ERASMUS-Programm aufmerksam machen?

Infoveranstaltungen! Macht klar, welche Kosten auf einen zukommen! Und welches Glück wir haben, dass es Erasmus gibt!

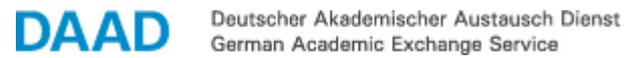
### Einverständnis

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

ja, wobei ich die Leute auf den Bildern nicht gefragt habe. Die Bilder gibt es aber auch bei Facebook. Sollte also kein Problem sein.

nein

Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige ERASMUS-Studierende mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastuniversität austauschen möchten.



- ja, E-Mail:
- nur nach Absprache
- nein

Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing ([teamoutgoing@uni-wuppertal.de](mailto:teamoutgoing@uni-wuppertal.de)) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.